

Athen – Nahosttagung der deutschsprachigen katholischen Seelsorger

Als österreichische St. Georgs-Gemeinde waren Superior Alexander Jernej CM und ich als Gäste bei der *Tagung für die Bereiche Tourismus-, Pilgerseelsorge und Nahost in Athen* der deutschen katholischen Ausländerseelsorge eingeladen. Es ist für uns immer wieder eine sehr gute Möglichkeit mit unseren näheren und ferneren **Nachbarn in Kontakt zu kommen** und uns auszutauschen. Neben St. Paul war auch noch Antalya und Antakya von der Türkei vertreten, daneben Athen, Jerusalem, Dubai und Malta sowie im Bereich der Tourismus- und Pilgerseelsorge Rom, Lourdes, Teneriffa, Malaga, Gran Canaria und Mallorca.

Informationen vom Kath. Auslandssekretariat

Besonders wertvoll waren für uns dabei die Hinweise auf die Vorschläge und Richtlinien der Deutschen Bischofskonferenz im Hinblick auf das **Reformationsgedenken 2017**. Die Ökumekommission unseres katholischen Vikariats Istanbul hatte unter der Leitung von Superior Alexander Jernej CM bereits ein Erstgespräch mit der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde, der Kreuzkirche, vor Ort. Schon zuvor hatte der deutsche Generalkonsul Dr. Georg Birgelen (der auch Mitglied des Pastoralrates in St. Paul ist) im Rahmen eines gemeinsamen Treffens der Pastoral- und Gemeinderäte der drei deutschsprachigen Gemeinden sein Interesse an einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem deutschen Generalkonsulat bekundet.

Berichte aus den einzelnen Ländern

Auf den ersten Blick scheinen die verschiedenen Gemeinden in kaum vergleichbaren Situationen zu stehen und dennoch verbindet uns mehr als zunächst angenommen. Die Berichte der einzelnen Gemeinden und die Möglichkeit des Nachfragens und des persönlichen Austausches sind daher sehr anregend für die eigene Tätigkeit:

So ist etwa in **Israel** ebenfalls eine Ordensgemeinschaft (Benediktiner der Abtei Dormitio) mit unterschiedlichsten Aufgaben (z. B. theologisches Studienjahr mit Schwerpunkt Ökumene und interreligiösen Dialog) für die deutschsprachige Seelsorge verantwortlich. In **Dubai** ist der entsendete Seelsorger inzwischen in Absprache mit der

Deutschen Bischofskonferenz auch Pfarrer vor Ort für 60.000 Katholiken. Nur ein minimaler Teil davon ist deutschsprachig, die meisten sind Arbeitsmigranten aus Indien und den Philippinen. Ähnlich und doch ganz anders ist die Situation in Malta, Gran Canaria und Teneriffa, in denen ein Pfarrer vor Ort die deutschsprachige Seelsorge mitbetreut.

Deutschsprachige Seelsorge in Griechenland

Ein besonderer Blick galt der Kirche vor Ort. Msgr. Hans Brabeck, unser Gastgeber, ist vor fast 30 Jahren nach Athen gekommen. Seine Gemeinde ist in den Jahren kleiner geworden, im Rahmen der Wirtschaftskrise haben viele Expats Athen verlassen, auch die Touristen nahmen ab. Heute arbeitet die Gemeinde im sozialen Bereich eng mit den Schwestern von Mutter Theresa zusammen und unterstützt finanziell ihre Projekte.



*Zu Besuch bei der
Österreichischen Botschafterin Andrea Ikić-Böhm
(re. neben Superior Jernej CM)*

Gute Kontakte zu den Österreichern sind hier Tradition. So erhielt Pfarrer Brabeck bereits 2010 das *Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich* aufgrund seiner *herausragenden Verdienste, die er sich in der jahrelangen unermüdlichen seelsorglichen und sozialen Betreuung von Österreicherinnen und Österreichern erworben hatte*. (vgl. Homepage des österreichischen Außenministeriums). Auch die jetzige **Botschafterin Mag. Andrea Ikić-Böhm**, ein aktives Gemeindeglied, lud zum Empfang in die Botschaft ein. Gemeinsam mit dem Leiter des Sozialreferats der deutschen Botschaft und dem ungarischen Botschafter erfuhren wir einiges im Blick auf die so-

ziale und wirtschaftliche Situation. Besonders betont wurde die Unterscheidung der Griechen im Blick auf Deutschland als Staat, dem man manchmal skeptisch gegenübersteht und den einzelnen Menschen, die in Deutschland leben. Hier sei eine sehr große Hochachtung zu spüren, v. a. auch durch die vielen Griechen, die jahrelang in Deutschland gearbeitet und Positives erlebt haben. Diese Freundlichkeit konnten wir auch während der Woche oft erfahren.

Sehr gute Kontakte zur Griech.-Orth. Kirche

Geblieden in Griechenland sind v. a. die vielen Frauen, die im griechisch-orthodoxen Umfeld verheiratet sind. Gemeinsam mit persönlichen Freundschaften und dem Interesse des Pfarrers ist das mit ein Grund für die ausgezeichneten Kontakte, die die katholische Gemeinde zur griech.-orthodoxen Kirche pflegt und die es ermöglichten, dass wir vom **Erzbischof Hieronymus II.** von Athen und ganz Griechenland persönlich empfangen wurden. Das ist in Griechenland keine Selbstverständlichkeit. Trotz der Annäherung aufgrund des Besuches von Papst Johannes Paul II. 2001 (er kam damals als erster Papst nach dem Schisma 1054 nach Griechenland) und auch von Papst Franziskus auf Lesbos vor zwei Monaten ist das Verhältnis etwas reservierter als hier in Istanbul. Noch gravierender war der Unterschied und die Skepsis im Blick auf den Islam. Beeindruckt hat hingegen das in den letzten Jahren immer stärker werdende caritative Engagement der griechisch-orthodoxen Kirche.

Der Besuch des orthodoxe Frauenklosters „Agios Pavlos“ bei Lavrion in Südostattika und das Gespräch mit den Schwestern der internationalen Gemeinschaft gaben einen Einblick in die spirituelle Tiefe und Tradition unserer Schwesterkirche.

Die Römisch-Katholische Kirche Griechenlands

Nuntius Erzbischof Edward Joseph Adams besuchte uns und erzählte von den Herausforderungen der katholischen Kirche Griechenlands, manches erinnerte (indirekt) dabei auch an Istanbul: Auch wenn es keine offizielle Staatsreligion gibt, ist ein Grieche *gewöhnlich* orthodox. 97 % bekennen sich dazu. Der römisch-katholische Anteil liege bei 0,5 % (ca. 50.000), nur ganz wenige davon seien griechisch-katholisch (ca. 2.000). V. a. durch

Heirat verringere sich die Zahl stetig. Dennoch wachse die katholische Kirche durch ArbeitsmigrantInnen. So sei sie inzwischen eine **Kirche von Ausländern**, man rechne mit über 100.000 Philip-pinen, Polen, Ukrainern, Albanern und anderen Europäern.



*Besuch des Apostolischen Nuntius:
Peter Lang (KAS), Nuntius Adams in Begleitung eines
Mitarbeiters und Gastgeber Pfr. Brabek (v. li. n. re)*

Ökumene sei kein theoretisches Thema, werde aber im **konkreten Leben praktiziert**: Man bete nicht miteinander, aber das hieße nicht, dass man nicht miteinander in Kontakt sei. So wollten die orthodoxen Kirchen die Rechtssicherheit der Katholischen Kirche und der Erzbischof hätte sich dafür eingesetzt. Seit 2014 ist die Katholische Kirche in Griechenland nun offiziell anerkannt und die Pfarren müssen jetzt vor Gericht ihre Rechtspersönlichkeit bekommen. So sei es heute auch möglich, dass Kirchen gebaut werden.

Besuch bei den Lazaristen in Thessaloniki

Im Anschluss an die Tagung hatten wir die Möglichkeit, die von St. Georg aus *nächsten Mitbrüder der Lazaristen* in Thessaloniki zu besuchen. Sie betreuen dort die einzige katholische Kirche vor Ort und sind in vielen sozialen und pastoralen Feldern – gemeinsam mit den Mutter Theresa Schwestern – tätig. Ihr Aufgabengebiet erstreckt sich weit über die Stadt hinaus. Kinder-, Jugend-, und Sakramentenpastoral sind oft auch eine organisatorische Herausforderung, da viele in den Dörfern wohnen.

Wir danken Msgr. Lang vom Kath. Auslandssekretariat und der Deutschen Bischofskonferenz für diese informative und vernetzende Tagung, bei der wir als Gäste teilnehmen durften.

Gerda Willam